

Hintergrund

Die Anschläge vom Sommer 2016 hatten einen rapiden Anstieg von Beratungsanliegen zur Folge. Auch wenn sich Verdachtsfälle oft als unbegründet erweisen, sind die Unsicherheit und der damit einhergehende Klärungsbedarf bei Personengruppen aus dem Umfeld von Geflüchteten hoch. Um Zugang zu potenziell radikalierungsanfälligen Geflüchteten zu finden, ist es jedoch unerlässlich, in der Beratungsarbeit etwaige Gewalterfahrungen, Traumata, Sprachbarrieren und den Wegfall des gewohnten sozialen, kulturellen und familiären Umfelds zu berücksichtigen.

Oft fehlt es Personen, die ehrenamtlich oder hauptberuflich mit Geflüchteten Umgang haben, an Sprachkenntnissen, an Kompetenz im Umgang mit jungen und ggf. traumatisierten Geflüchteten und nicht zuletzt an Erfahrungen im Umgang mit islamistischer Radikalisierung.

Das Angebot von Violence Prevention Network schließt diese Lücke und wirkt darauf hin, Menschen und Institutionen im Umfeld von Geflüchteten zu sensibilisieren und islamistische Radikalisierungsprozesse ggf. frühzeitig zu erkennen und zu intervenieren.

Zielgruppen

- ▶ MitarbeiterInnen von Unterkünften und andere hauptberuflich oder ehrenamtlich im Kontext Geflüchtete tätige Personengruppen
- ▶ Potenziell gefährdete Geflüchtete

Violence Prevention Network

Als bundesweit anerkannter Träger der Extremismusprävention und Deradikalisierung trägt Violence Prevention Network seit 2001 erfolgreich zur Reduzierung ideologisch motivierter Gewalttaten bei. Basierend auf den vier Säulen Prävention, Intervention, Deradikalisierung und Radikalisierungsprävention online bietet Violence Prevention Network zielgruppenspezifische Trainings, Fort- und Weiterbildung, Coaching und Beratungsangebote an.

Kontakt/Impressum

📍 Violence Prevention Network / Beratungsstelle Hessen
Beratung im Themenfeld Geflüchtete
Leipziger Straße 67
60487 Frankfurt am Main

☎ Beratungshotline: 069 – 272 999 97

☎ 069 – 269 18 729

✉ hessen@violence-prevention-network.de

🌐 www.violence-prevention-network.de
www.beratungsstelle-hessen.de

📘 www.facebook.de/violencepreventionnetworkdeutschland

🐦 @VPNderad

👤 Ansprechpartnerin: Sandra Jörges

Gefördert durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge.



Hotline (BAMF): 0911 - 943 43 43

HESSEN

Beratung im Themenfeld
Geflüchtete

 Violence
Prevention Network

Hauptberuflicher/ehrenamtlicher Umgang mit Geflüchteten

Beratung und Coaching

Immer wieder erweisen sich Geflüchtete als Zielgruppe von Anwerbeversuchen aus dem salafistischen Milieu. BetreiberInnen und MitarbeiterInnen von Unterkünften für Geflüchtete und Personen, die ehrenamtlich oder hauptberuflich mit Geflüchteten arbeiten, sind dem dauerhaften Risiko ausgesetzt, etwaige Rekrutierungsversuche und Radikalisierungstendenzen nicht rechtzeitig erkennen und unterbinden zu können. Ein Beratungsangebot, das sich der spezifischen Besonderheiten in der Arbeit mit Geflüchteten annimmt, wird hiermit erstmals bereitgestellt.

Ergänzend zur telefonischen Beratungs-Hotline bietet die Beratungsstelle Hessen von Violence Prevention Network fallspezifisch und in Abstimmung mit den zuständigen Behörden fallbezogene Coachings, Betreuung von Einzelpersonen und weitere Interventions- und Deradikalisierungsmaßnahmen an.

Fort- und Weiterbildung

Die Fortbildungsveranstaltungen und Workshops von Violence Prevention Network dienen der Sensibilisierung und Wissenserweiterung im Themenfeld Islam. Themenfelder sind u. a. die theologischen Grundlagen des Islam, seine religiöse Alltagspraxis, das Verhältnis des Islam zu Menschen- und Grundrechten und unterschiedliche islamische Strömungen in ihrem jeweiligen kulturellen Kontext.

Ergänzend zu themenspezifischen Workshops werden konkrete Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit gewaltorientiertem und ideologisiertem Fundamentalismus vorgestellt, um die individuelle Handlungskompetenz im Umgang mit radikalierungsgefährdeten und radikalisierten Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu stärken.

Potenziell gefährdete Geflüchtete

Ansprache, Beratung und Betreuung

Sobald der Hinweis auf einen konkreten Radikalisierungsverdacht ergeht - z. B. aus dem Umfeld der betroffenen Person -, erfolgt ein telefonisches oder persönliches Vorgespräch mit einem Mitglied des Teams von Violence Prevention Network.

Im nächsten Schritt erfolgt die aufsuchende Fallabklärung/Diagnostik an einem geeigneten Ort, ggf. auch direkt in der betroffenen Unterkunft. Fall- und situationspezifisch mündet dieser Erstkontakt in einen kontinuierlichen Dialog mit der potenziell gefährdeten Person und ermöglicht den Aufbau einer stabilen Beziehungsebene. Ziele der Betreuung sind u. a. die Initiierung/Stärkung folgender Fähigkeiten:

- ▶ Bereitschaft zum Perspektivwechsel
- ▶ Reflexion der eigenen Gefährdung
- ▶ Kognitive Prozesse hinsichtlich der eigenen Biographie und potenzieller Traumatisierung anzustoßen
- ▶ Bereitschaft, Verantwortung für das eigene Leben und die Gestaltung der Zukunft zu übernehmen
- ▶ In herausfordernden Situationen auf Unterstützung und Beratungsangebote zurückzugreifen
- ▶ Im Austausch mit den UnterstützerInnen zu bleiben